



Projektbeschreibung

Offener Mittagstisch und Hoigata (Stand August 2019)

Teil des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts der Gemeinde Lachen

1. Gründe für das Projekt:

1.1. Demographischer Wandel

Unsere Bevölkerungsstruktur ist im Wandel: Die Lebenserwartung steigt kontinuierlich und es werden immer weniger Kinder geboren. Vor allem die Gruppe der Generation 50+ wird sich in den nächsten Jahren stark vergrößern. Auf Grund der wandelnden Familienstrukturen (Globalisierung, Berufstätigkeit der Frauen) mit dadurch sinkendem Unterstützungspotential in den Familien werden die tragenden sozialen Strukturen in der Gemeinde wichtiger. Dabei ist aber auch ein Umdenken hin zu einem realistischen und modernen Bild des Alterns gefragt. Nie waren ältere Menschen so lange rüstig und vital wie heute, aber auch noch nie war die Lebenserwartung so hoch wie heute.

1.2. Struktur und Lage der Gemeinde

Die Gemeinde Lachen ist Mitglied in der VG Memmingerberg und liegt im Landkreis Unterallgäu. Wir haben 1702 Einwohner, die in 7 Ortsteilen wohnen. Knapp 300 Personen sind über dem 65. Lebensjahr. Lachen liegt etwa zehn Kilometer südöstlich von Memmingen und circa sieben Kilometer westlich von Ottobeuren.



Lachen besteht aus den 7 Ortsteilen:

- Herbishofen
- Moosbach
- Hetzlinshofen
- Lachen
- Theinselberg
- Albishofen
- Goßmannshofen

2. Ziel und Zweck des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts

Wir möchten in gemeinsamer Anstrengung mit Akteuren der Seniorenarbeit und mit BürgerInnen aller Generationen erreichen, dass Ältere auch künftig möglichst selbstbestimmt in ihrem vertrauten Umfeld, innerhalb der gewachsenen sozialen Strukturen älter werden und wohnen bleiben können und dabei gut versorgt sind. Dahingehend stellen wir die Lebensbedingungen, die ältere Menschen in Lachen vorfinden, auf den Prüfstand und entwickeln diese im Hinblick auf die prognostizierte demographische Entwicklung weiter. Hierfür ist eine ganzheitliche Betrachtung der Wohn- und Lebensbedingungen in der Gemeinde Lachen vonnöten und es werden möglichst viele Akteure der Seniorenarbeit, Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Auch werden alle Generationen und Vereine in die Quartiersentwicklung einbezogen, um den Zusammenhalt in der Gemeinde zu stärken. Mit unserem Quartierskonzept entwickelten wir uns mit den Akteuren vor Ort sowie den BürgerInnen zu einer vielseitigen, zukunftsweisenden seniorengerechten Kommune.

3. Erste Schritte

Vertreter der Gemeinde Lachen stellten 2016 mit Herrn Plepla von Landratsamt Unterallgäu und Frau Werner (Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung aus München) das Instrument Quartierskonzept im Gemeinderat vor. Es erfolgte ein einstimmiger Beschluss in den Prozess der Altersgerechten Quartiersentwicklung in Lachen einzusteigen. Darauf fand eine Besprechung mit Bürgermeister, Gemeinderatsmitglieder, Kirchenvertreter, engagierte BürgerInnen und die Seniorenbeauftragten statt, bei der die weiteren Schritte erläutert und geplant wurden. Es wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die aus gemeindlichen Vertretern und Akteuren aus den aufzubauenden Arbeitsgruppen besteht und sich für den weiteren Prozess am Eckpunktepapier des Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) zu orientieren. Da die breite Öffentlichkeit am Prozess eingebunden werden sollte, wurde als erstes Beteiligungsverfahren ein Expertenworkshop aller Generationen veranstaltet. Es wurden die Themen „Wohnen und Grundversorgung“, „Ortsnahe Unterstützung und Pflege“ sowie „Beratung und soziale Netzwerke“ detailliert in Gruppen diskutiert. In der darauffolgenden Bürgerwerkstatt konkretisierten sich die drei Hauptpunkten, die sich aus dem Expertenworkshop herauskristallisiert hatten. Auch der Radiosender Bayern 2 war bei der Bürgerbeteiligung anwesend und berichtete mit Live-Mitschnitten über die Werkstatt. Auf der Grundlage der vorangegangenen Veranstaltungen erstellten wir einen Fragebogen, den wir schließlich an unsere 1045 Bürger über dem 30. Lebensjahr versandten. Es wurden im Hinblick auf Expertenworkshop, Bürgerwerkstatt und Bürgerbefragung die ersten, vordringlichen Themen für die Arbeitsgruppen festgelegt. Es werden konkrete Arbeitsschritte beschlossen, Verantwortliche für die jeweiligen Maßnahmen benannt, Termine für einzelne Schritte festgelegt und das nächste Treffen bereits anberaumt. Die einzelnen Schritte des Quartierskonzepts sowie die Protokolle werden auf der Gemeindewebsite veröffentlicht. Außerdem werden die BürgerInnen und Bürger in einem für die Quartiersentwicklung neu konzipierten „Sozialen Mitteilungsblatt“ und auf der Bürgerversammlung zu den zentralen Ergebnissen über den Prozess der altersgerechten Quartiersentwicklung und anderen sozialen Themen informiert. Seit 1.1.2018 beschäftigt die Gemeinde unsere Quartiersmanagerin, die nun die Fort- und Weiterentwicklung der Konzeption sowie die Lenkung und Koordination der Quartierentwicklung mit den Akteuren und BürgerInnen steuert. Die Arbeitsgruppen treffen sich regelmäßig und werden weiter ausgebaut. Wir alle arbeiten am dynamisch fortlaufenden Prozess der Quartiersentwicklung. Außerdem ist die Quartiersmanagerin die Ansprechperson rund um das Thema „älter werden“ vor Ort. Diese Aufgabe kann nicht im Ehrenamt erfolgen. Ehrenamt braucht Hauptamt.

4. Konzeption "Gesunde Ernährung und Begegnungsmöglichkeiten für SeniorInnen"

4.1 Offener Mittagstisch

Die folgende Konzeption wurde auf der Grundlage des Prozesses erarbeitet. Die wichtigsten Erkenntnisse und Maßnahmen, die sich aus den o.g. Veranstaltungen ergeben haben, werden von den Arbeitskreisen bearbeitet. Unsere Quartiersmanagerin in Zusammenarbeit mit der Seniorenbeauftragte und unserem Nachbarschaftshilfverein Lachen hilft e.V. setzt diese Punkte sowie weitere gewünschte und hier nicht erwähnte Aspekte um.

Offener Mittagstisch

Der gemeinsame offene Mittagstisch ist u.a. auch ein wichtiges Präventionsangebot. Gesunde Ernährung ist eine Grundvoraussetzung für Gesundheit bis ins hohe Alter. Unsere Senioren berichten im Umfragebogen, dass sie im Alter die Lust am Kochen verlieren, dass sie nicht mehr regelmäßig zum Einkaufen kommen und somit kein frisches Obst und Gemüse zu Hause zur Verfügung zu haben. Sie schreiben, dass es sich für einen Singelhaushalt nicht mehr rentiert zu kochen und dass alleiniges Essen keine Freude bereitet. Die Senioren wünschen sich gemeinsame Mittagstische und Angebote am Nachmittag zum Hoigata und offene Treffen. Sie möchten nicht alleine Zuhause warten, bis jemand sich die Zeit für einen Besuch nimmt. Viele berichten von Einsamkeit und Motivationslosigkeit.

Fazit ist, gute Ernährung der Senioren sorgt für eine gute Gesundheit, somit benötigen sie weniger Hilfe und nehmen auch weniger bzw. später Pflege- und Altenheimplätze in Anspruch. Die Ausgaben der Kranken- und Pflegeversicherungen werden reduziert. Dabei ist es nie zu spät, anzufangen. Zusätzlich zu den Vorteilen der gesunden Ernährung für jeden Einzelnen sollen die

gesellschaftlichen und finanziellen Vorteile nicht außer Acht bleiben. Gemeinschaft fördert die soziale Teilhabe und somit auch die Bereitschaft etwas für die Gemeinschaft zu tun. Teil einer Gruppe oder eines Vereins zu sein, von der Umgebung wertgeschätzt zu werden, stärkt das Wohlbefinden und führt dazu, auch außerhalb des Treffens gemeinsam aktiv zu sein.

Seit Frühjahr 2019 bieten wir regelmäßig der offene Mittagstisch „gemeinsam schmeckts besser“ im örtlichen Vereinsheim an. Zwischen 55 und 75 Gästen folgen dem Angebot.

Gründe/Ziele für den Mittagstisch:

- Nachfrage durch Senioren
- Verbesserung der Lebensqualität der Senioren – raus aus den 4 Wänden
- Gesunde Ernährung - für 1 Person zu kochen ist oft sehr mühsam
- Gemeinsam statt Einsam – es schmeckt besser in Gesellschaft zu Essen
- gesündere, altersgerechte, eiweißreiche Ernährung. 2 – 3 Gänge, Getränke
- Kontakte und Kommunikation ermöglichen, Plattform für andere Angebote bieten.
- soziale Teilhabe, Wertschätzung, Gemeinschaft

was bieten wir:

- Mittagessen mit 2 – 3 Gängen und Getränken
- wir kochen nicht selber, das Essen wird bei einem jungen örtl. Gastwirt/Caterer bestellt.
- Nachtisch machen wir selber

wie bieten wir an:

- im örtlichen Vereinsheim in Lachen
- Öffentlichkeitsarbeit über die örtliche Bekanntmachung und Plakate
- Anmeldung auf Liste im Lagerhaus oder Gemeinde und telef. bei Lachen hilft
- wir verkaufen Gutscheine z.B. als Geschenk zum Geburtstag
- Caterer liefert, Organisation und Bedienung freiwillige Helfer von Lachen hilft
- rüstige Senioren helfen mit, Dessert machen wir selber
- Lachen hilft bezuschusst, damit bieten wir ein 3-Gängemenü mit Getränken zu 7,50 € an
- Kostenlosen Fahrdienst wird immer angeboten
- Entlastung pflegender Angehöriger

Wir sind uns einig, dass pflegende Angehörige mehr Informationen und Unterstützung benötigen. Der Arbeitskreis offener Mittagstisch entlastet die Angehörige, indem wir bei Bedarf das Menü des offenen Mittagstischs zu den SeniorInnen nach Hause bringen. Wir bieten kostenlosen ehrenamtlichen Fahrdienst für unsere SeniorInnen zu den Angeboten innerhalb unserer Kommune. Hoigata, offener Mittagstisch Ausflüge, Seniorennachmittage, Seniorensport. Fahrdienste innerhalb unserer Gemeinde zu diesen Angeboten wird gerne genutzt.



4.2. Hoigata

Seit 2018 bieten wir regelmäßig den Lachener Hoigata im Vereinsheim an. Zwischen 35 und 60 Gästen suchen diese Begegnungsmöglichkeiten und folgen somit unserer Einladung. Wir bieten Kaffee und Kuchen und einen unterhaltsamen Nachmittag im Kreise der Generation 60+.

Diesen Hoigata nutzen wir für informative Fachvorträge wie

- Angebote für Senioren z.B. üben den Menüservice Malteser, Demenzgruppe, Seniorenfit...
- Notrufsysteme
- Polizei – Einbruchschutz
- Polizei – Trickbetrüger
- Polizei - Enkeltrick
- Wohnraumberatung
- Prävention
- Historisches aus der Gemeinde Lachen
- aber auch Lustiges wie Mundart-Autorenlesungen
- Sketsche
- alte Geschichten
- Singen uvm.

Abgerundet wird dieses Angebot durch Spielenachmittage:

- Schafkopf
- 66
- Rommé
- Mensch ärgre dich nicht
- 11er raus
- Schwimma
- Schach
- Halma.....

Zu besonderen Tagen bieten wir:

- gemeinsames frühstücken
- Adventfeier
- Kinonachmittage für Senioren

Bei den Spielenachmittagen, Kinonachmittagen oder auch als Firm-Workshop sind unsere Jugendgruppen aktiv. Kostenloser Fahrdienst wird immer angeboten.

4.3. Offener Nachbarschaftstreffs, offene Spielenachmittage

Es besteht der Wunsch außerhalb des regelmäßigen Mittagstisches und Hoigata ein kleiner Treffpunkt / Café anzubieten um täglich immer einen kleinen „Hoigata“ zu ermöglichen. Im Raiffeisenmarkt ist dies bisher nur mit Stehtischen verwirklicht. Wir versuchen dort eine täglich offene Begegnungsmöglichkeit für Jung und Alt mit Sitzgelegenheit umzusetzen. 2020 startet die Gemeinde mit dem Bau unseres barrierefreien Bürgerraums. Dann sind alle Hürden überwunden.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Wir sehen die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, sowie von Akteuren der Seniorenarbeit als Basis für den Quartiersentwicklungsprozess. Nur so kann der Bedarf gut eingeschätzt und die bedarfsgerechten Angebote ausgebaut werden. Das Quartiersmanagement vernetzt die Akteure. Außerdem ist jeder aufgerufen, sich an den Arbeitsgruppen zu beteiligen. Auf der Website werden alle Schritte der Quartiersentwicklung mit Protokollen aufgeführt. Auch wird regelmäßig über die wöchentliche Bekanntmachung und ein „soziales Mitteilungsblatt“ informiert. Veranstaltungen werden in der örtlichen Presse angekündigt und es wird dort auch über sie berichtet. Der Quartiersentwicklungsprozess ist für jeden offen, eine Teilnahme möglichst Vieler, auch Jüngerer ist erreicht. Wir leisten kontinuierlich Motivations- und Öffentlichkeitsarbeit.

6. Bürgerschaftliches Engagement / Selbsthilfe

Bürgerinnen und Bürger sind eine wichtige Säule unserer Quartiersarbeit und sind von Beginn an bei der Entwicklung des Quartierskonzepts beteiligt. Die frühe Einbindung soll neben dem Zweck, bedarfsgerecht zu planen auch dazu beitragen, dass ein noch stärkeres Wir-Gefühl entsteht, eine

Identifikation mit dem Quartierskonzept und eine große Mitwirkungsbereitschaft. Das Quartiersmanagement trägt dazu bei, dass das bürgerschaftliche Engagement unterstützt wird und Anerkennung erfährt. Selbsthilfe wird ebenfalls vom Quartiersmanagement gefördert, es werden beispielsweise Räume für neue Ideen organisiert und zur Verfügung gestellt. Oft scheitern Ideen an geeignete Räumlichkeiten, deshalb findet eine Kooperation mit der Kirche, den Vereinen und der Kommune statt. Der Wunsch, Schaffung von neuen eigenen Räumlichkeiten wurde von Beginn an verfolgt und wird nun beim Bau der neuen barrierefreien Sporthalle und Bürgerraums umgesetzt. Koordination von Angeboten in bestehenden Räumen, die Vernetzung von Akteuren und Anbietern von Seniorenangeboten wird von der Quartiersmanagerin gesteuert und in den Blick genommen. Wir bauen zielgerichtet bedarfsgerechte Angebote aus und schaffen Neues.

7. Kooperation

Um bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln und Doppelstrukturen zu vermeiden, ist eine Zusammenarbeit der Akteure, auch interessierter Bürgerinnen und Bürger notwendig. Für eine Koordination der bestehenden und eine gemeinsame Planung künftiger Angebote ist ein regelmäßiges Treffen der Steuerungsgruppe zielführend. Darüber hinaus müssen immer wieder Bürger und Akteure in geeigneter Form am Prozess beteiligt werden. Dies wird vom Quartiersmanagement initiiert und geleitet. Eine stets enge Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretern, Vertretern von Institutionen und unseren örtlichen Vereinen ist selbstverständlich.

8. Ansprechpartner

Die Quartiersmanagerin ist erster Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger Lachens in allen Fragen des Älterwerdens. Daher ist sie zu festen Zeiten in Räumlichkeiten des Rathauses in Lachen erreichbar. Die Seniorenbeauftragte und die Vorstandschaft des Nachbarschaftshilfevereins stehen unterstützend zur Seite. Der Nachbarschaftshilfeverein Lachen hilft e.V. ist mobil über eine feste Handynummer stets erreichbar.

9. Finanzierung und Nachhaltigkeit

Insgesamt rechnet die Gemeinde Lachen damit, dass die Quartiersentwicklung ein langjähriger, fortlaufender Prozess ist und stellte eine Quartiersmanagerin ein. Sie stellte die Räumlichkeiten im Rathaus mit PC, Möbel, Telefon zur Verfügung. Für die Anfangszeit hat die Gemeinde Lachen vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales eine Anschubfinanzierung erhalten und ist bereit, auch nach der Anschubfinanzierung ein Quartiersmanagement fortzuführen.

Ergänzend wurde 2018 der Nachbarschaftshilfeverein Lachen hilft e.V. gegründet. Der Verein wird durch die Kommune, durch die breite Bevölkerung, sowie von unseren anderen örtlichen Vereinen und Firmen finanziell durch Spenden unterstützt.

Die Umsetzung der altersgerechten Quartiersentwicklung in Lachen dient auch für andere Gemeinden im Landkreis Unterallgäu und im Freistaat Bayern als gutes Beispiel. Öfters informieren wir auf Wunsch andere Gemeinden über den Prozess in Lachen.

10. Verwendung des Preisgeldes

Falls wir in den Genuss eines Preisgeldes kommen würden, wäre dies eine tolle Anerkennung für die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden zum Wohle unserer Senioren. Wir würden das Geld für die Weiterentwicklung der Angebote und zur Umsetzung der richtungweisenden Angebote im neuen Bürgerraum verwenden. Beispielsweise benötigen wir Gelder um ein eigenes Geschirr und eine Warmhaltevorrichtung zu kaufen. Fortbildungen, Schulungen und Dankeschön-Essen für die Freiwilligen ist bei uns eine Selbstverständlichkeit und benötigt auch einen finanziellen Puffer.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Gertrud Endres

Quartiersmanagerin

Gemeinde Lachen

Hauptstr. 26, 87760 Lachen

Tel.: 08332/4069929

Fax: 08332/5220

www.gemeinde-lachen.de

gertrud.endres@gemeinde-lachen.de



Quartiersmanagerin ist gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales